

## Die Träume

Kathrina erinnert sich selten an seine Träume. Diesmal war es aber Anders. Sie wachte morgens auf vollkommen verschwitzt. Der Traum wahr sehr realistisch. Es fing an als sie durch einen dunklen Urwald wanderte. Die Bäume waren so hoch und dicht, dass sie den Himmel nicht sehen konnte. Ihr war es sehr heiß aber sie wusste, das sie weiter gehen muss. Auf einmal wurde es vor ihr heller. Sie fing an schneller zu gehen. Das war das Ende des Urwaldes. Sie stand vor einem große Berg, unter dem große, Felsen lagen und über denen sich ein Rauch gehoben hat. Sie rannte Richtung der Felsen aber da sie Angst bekam, hat sie sich hinter den Felsen versteckt um erst zu sehen was dahinter passiert. Der Rauch kam vom einem Feuer, um das rundrumm Leute saßen, die wie Urmenschen aussahen; sie hatten lange Haare, trugen selbstgemachte lederne Bekleidung und sahen wild aus. Sie haben fast rohes Fleisch gegessen und sich in für Kathrin unverständlicher Sprache unterhalten. Neben dem Feuer sah sie liegende selbstgemachte Schwerte. Sie war erschrocken, ihr Herz fing an laut zu klopfen. Sie entschied rich zu fliehen und wanderte dem Berg entlang. Nach einiger Zeit war sie so müde, dass sie entschloss eine Pause zu machen. Sie erinnerte sich daran, dass sie eine Schmitze in der Tasche hatte. Als sie sich setzte und fing an zu essen hörte sie ein Geräusch aus den nahe liegenden Büschen. Dort saß ein junger dunkelhaariger Junge. Sie erschrak erst, aber als sie sah, dass er unbewaffnet ist, fing sie an weiter zu essen. Auf einmal wurde es dunkler als ob alles in ein immer tieferes Schatten fiel. Sie merke, dass auf sie ein riesengroßer Raubvogel zukommt. Sie fang an zu flüchten aber sie hatte keine Chancen. In letztem Augenblick wo sie schon fast gefasst wurde sprang der Junge zu und hat sie gerettet. Als der Vogel in die Höhe flog um sie erneut anzugreifen, zog der Junge Kathrin in ein mit Blättern gepolstertes Versteck. Sie sasen ruhig bis sie den Angreifer nicht mehr hörten. Der Junge fang an Kathrin zu besnuppern und sprach sie unverständlich an. Er faste ihr Arm und zeichnete ein eigenartiges Zeichen mit den rotem Lehm, das sich in dem Versteck befand. Er sagte mehrmals „Amir“ und zeigte sie mit einer Frage an. Sie sagte „Kathrina“ und lächelte. Er lächelte auch. Auf einmal hörte sie einen lauten böartigen Ruf des Raubvogels in direkter Nähe. Kathrin wachte auf.

Sie wusste, sie muss zur Schule gehen. Sie ging unbegeistert ins Bad, zog sich an, packte ihre Sachen, trank einen Tee und ging zur U-Bahn. Sie fährt lieber mit dem Fahrrad zur Schule aber es war schon zu spät. Sie entwertete dan Ticket und wartete auf dem Bahnsteig auf die U-Bahn. Als der Zug näherte, traten Leute zurück. Aber auf einmal ein dunkelhariger Junge sprang Richtung des Zuges gelockt von den nähenden Lichtern der Bahn. Sie erkante sofort den Amir-sprang in seine Richtung und rettete Ihn in letztem Augenblick vor dem Sprung unter die Bahn. Sie konnte nicht glauben, dass es wahr ist. Leute stiegen in die Bahn und interessierten sich nicht für die beiden. Amir fang an zu schreien und lachen, er stand auf und half Kathrin aufzustehen. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie hatte in der Schule eine tolle Geschichtelehrerin, die für die Urzeit begeistert war, so hoffte sie: sie konnte helfen. Sie stieg mit Amir in die nächste Bahn. Passagiere haben beide erstaunt

beobachtet. Amir hat alles Gewundert, er musste alles anfassen und das alles in seiner wilden Bekleidung. Sie hat darauf vor Erregung nicht geachtet. Als sie in die Schule kamen zog sie Amir direkt in den Geschichte Raum. Sie gingen rein ohne zu klopfen, Frau Weigelt saß am Schreibtisch und lass ein Buch. Sie blickte auf beide und sagte zur Kathrin: Ich weiß, wie schwer es ist, wenn ein Traum wahr wird.

Kathrin wachte auf im eigene Bett. Ihr Herz schlug laut und schnell. Auf dem Arm sah sie ein eigenartiges rotes Zeichen.